

fung beendet und die Tauen gelöst waren, improvisierten einige Rückkehrer eine irredentistische Manifestation, beschimpften die königlich ungarische Grenzpolizei, riefen *Viva l'Italia, Viva Fiume italiana, Evviva Pola italiana* und sangen die Hymne der *Leggione nazionale* sowie das Lied *Viva Dante gran maestro*. Trotz der sofortigen telegraphischen Verständigung aus Fiume vermochte die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola nicht festzustellen, welche der Schiffspassagiere an der Demonstration im Fiumaner Freihafen tatsächlich teilgenommen hatten. Die beim k. k. Bezirksgericht in Pola eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahren wurden eingestellt⁶²⁴).

VIII. Die Gemeindewahlen 1909 und 1910

Der Polaer Ausgleich von 1908 hatte die nationalen Interessenssphären abgesteckt. Nach verschiedenen Rücktritten setzte sich die Anfang 1906 bestimmte Interimsverwaltung seit August 1908 nur mehr aus fünf Mitgliedern zusammen. Domenico Stanich, seit viereinhalb Jahren an der Spitze der Stadtgemeinde, trat im April 1909 vor den Lokalwahlen von seinem Posten als Präsident des Gemeindeverwaltungsausschusses zurück. Im Einvernehmen mit dem istrischen Landesauschuß ernannte die k. k. küstenländische Statthalterei den 1908 gleichfalls demissionierten früheren Vizepräsidenten und Leiter der *Banca popolare* in Pola, Giuseppe Bregato, zum Nachfolger. Die ersten Gemeindewahlen kraft neuen Rechts, die Pola nach einem jahrelangen exekutiven Interregnum zu einer parlamentarischen Regierungsform zurückführen sollten, verliefen vom 9. bis 23. Mai 1909 in großer Ruhe⁶²⁵), obgleich der *GIORNALETTO DI POLA* keinen Zweifel am Freund-Feind-Denken ließ⁶²⁶). Die Wähler konnten, um Schreibfehler zu vermeiden, die Namen der offiziellen Kandidaten vom jeweiligen Parteikomitee vorweg auf ihre Wahlzettel drucken lassen, oder sie hefteten etwa in den Zeitungen ausgedruckte Listen auf ihre Stimmzettel. Ungeachtet des von oben durchgesetzten nationalen Kompromisses, der auch die Kriegsmarine einschloß, schürte der italienisch-radikale k. k. Notar Felice Glezer abermals inneritalienische Rivalitäten und setzte sich mit einer Kampfkandidatur gegen einen der acht italienisch-liberalen Kandidaten im I. Wahlkörper (1. Wählergruppe) knapp durch⁶²⁷). Speziell im III. Wahlkörper (1. Wahlbezirk) vermochten die liberalen Italiener mit bis zu 1.577 Stimmen die italienisch-sozialistischen Konkurrenten

⁶²⁴) Die Vereinsleitung unter Druckereibesitzer Silvio Volpi hatte in Kontakt mit dem k. u. Fiumaner Hafenkaptanat einen abseitigen Ablegeplatz des Schiffes gewählt, um eine allfällige Demonstration und größere Ausschreitungen zu verhindern. Allein Volpis Umsicht und die Vermutung, daß die Manifestation für die italienische Einigkeit allem Anschein nach von Personen ausgegangen sei, die dem Musikverein gar nicht als Mitglieder angehörten, bewahrten den *Circolo familiare Unione* vor der Auflösung.

⁶²⁵) IL *GIORNALETTO DI POLA* vom 23. 5. 1909 (Nr. 3239).

⁶²⁶) Im V. Wahlkörper (1. Wahlbezirk) unterstützte der *GIORNALETTO* aus nationalen Gründen den italienischen Sozialisten Lirussi gegen den kroatischen Konkurrenten. IL *GIORNALETTO DI POLA* vom 10. 5. 1909 (Nr. 3226).

⁶²⁷) 89 (Felice Glezer) gegen 83 (Carlo Martinuzzi) Stimmen.

(335 bis 337 Voten) deutlich in die Schranken zu weisen. Der Gemeindeausschuß setzte sich schließlich aus 25 nationalliberalen Italienern (einschließlich des *enfant terrible* Glezer), dem italienischen Sozialisten Lirussi, 10 Marine- und 2 Staatsbeamten (ein Italiener und ein Kroat) sowie 7 slawisch-nationalen Kroaten zusammen:

Wahlkörper	Zusammen	Italiener	Slawen	Kriegsmarine	Staatsbeamte	Sozialisten
I.	10	8	–	–	–	–
		–	–	–	2	–
II.	10	10	–	–	–	–
III.	13	7	–	–	–	–
		–	6	–	–	–
IV.	10	–	–	10	–	–
V.	2	–	–	–	–	1
		–	1	–	–	–
insgesamt	45	25	7	10	2	1

Das Wahlergebnis spiegelte den Polaer Ausgleich zwischen den Machtfaktoren im Zentralkriegshafen wider. Dennoch schenkte Ripper dem neugewählten Gemeindeausschuß kein Vertrauen und erklärte dessen Konstituierung überhaupt für eine Gefährdung des sogenannten festen Platzes Pola⁶²⁸). Da das Wahlgesetz von 1908 in absehbarer Zeit keine „*günstigere* Gestaltung der Wählerliste“ erlaube, drang der Hafenedmiral gegenüber Hohenlohe auf die Einsetzung eines landesfürstlichen Regierungskommissärs zur „Gesundung der hiesigen verrotteten Gemeindeverhältnisse“. Auch das Provisorium eines Verwaltungsausschusses nach der fallweisen Auflösung eines gewählten Gemeindeausschusses diene nur den Interessen der italienisch-liberalen, „in Wirklichkeit jedoch irredentistischen“ Partei, nicht jenen der Stadtbevölkerung. Von den 1909 gewählten Ausschußmitgliedern klassifizierte Ripper acht liberale Italiener als „illoyal, ausgesprochen irredentistisch“, sechs liberale Italiener sowie den italienischen Sozialisten Giovanni Lirussi als „nicht verlässlich, bedenklich irredentistisch“, und neun liberale Italiener als „indifferent, jedoch bedenklich italienisch-national“. Als „loyal“ verzeichnete Ripper nur die zwei Staatsbeamten des I. Wahlkörpers (2. Wählergruppe), die sechs Kroaten des III. Wahlkörpers (2. Wahlbezirk), den Kroaten des V. Wahlkörpers (2. Wahlbezirk) und die zehn Marinebeamten (IV. Wahlkörper), schließlich auch zwei liberale Italiener des II. Wahlkörpers. Laut Rippers Rechnung standen 21 loyalen insgesamt 24 vermeintlich unredliche Ausschußmänner gegenüber⁶²⁹).

⁶²⁸) PK/MS (1909) XV-3/8, Nr. 2156: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 5. 6. 1909 (Beilagen: Ripper an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 2. 6. 1909; Zusammenstellung der Wahlergebnisse Mai 1909).

⁶²⁹) Diese Einschätzung teilte das k. u. k. 3. Korpskommando laut Bericht vom 14. 6. 1909. PK/MS (1909) XV-3/8, Nr. 3036: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 1909 (k. u. k. RKM an k. k. MI,

Wenngleich die von der Gemeinde herausgegebene Bekanntmachung der offiziellen Ergebnisse nachwies, daß sogar im IV. Wahlkörper Stimmen für die liberalen Italiener Cosimo Albanese, Lodovico Rizzi, Domenico Stanich und Guglielmo Vareton abgegeben worden waren, und Rippers Annahme eines homogenen Marineinteresses auch in dieser Hinsicht desavouiert erschien, stellte sich der Hafenamiral insbesondere der angeblich ungesetzlichen Wahl der nationalliberalen Kandidaten Giuseppe Carvin (I. Wahlkörper), Romolo Hroncich (II. Wahlkörper) und Giuseppe Bregato (III. Wahlkörper) entgegen. Er suchte vergeblich die Annullierung des Wahlgangs zu erreichen⁶³⁰). Denn Carvin war zwar Professor am italienischen Kommunal-Real-Gymnasium, aber Bezüge, die Ärzte, Geistliche, Lehrer und Rechtsanwälte der Gemeinde aus der Gemeindekasse bezogen, waren kein Grund mehr, sie von der Wählbarkeit auszuschließen. Auch Bregato, dessen Ausschluß Ripper auf Grund der ausstehenden Rechnungslegung über das Gemeindevermögen für das abgelaufene Verwaltungsjahr 1908 durchsetzen wollte, war legal gewählt⁶³¹).

Obwohl die italienisch-liberale Majorität sich anschickte, mit den Marinebeamten des IV. Wahlkörpers Verhandlungen über die Konstituierung des Gemeindeausschusses und die Wahl des Gemeindevorstandes aufzunehmen, setzte Hohenlohe die Gemeindewahlen mit dem 23. Juni 1909 außer Kraft⁶³²). Die politische Verwaltung wollte einen

1909). – Die im *GIORNALETTO DI POLA* lückenhaft überlieferten Statistiken weisen für 1909 eine Wahlbeteiligung von unter 50 % aus.

⁶³⁰) PK/MS (1909) XV-3/8, Nr. 2468: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 23. 6. 1909. – Rippers außer Kraft gesetzte Rechtsgrundlage: § 10 Abs. 1 GWO i. V. m. §§ 31 und 32 GO Istrien [1863]. – § 10 Abs. 4 GWO Istrien [1863].

⁶³¹) Bregato amtierte noch bis Ende Juli 1909 als Präsident des Gemeindeverwaltungsausschusses. – Landesgesetze vom 10. 1. 1870 (LGBl. Nr. 2) und 10. 2. 1873 (LGBl. Nr. 10) [§ 10 GWO Istrien]. – *DIE GEMEINDEORDNUNGEN und Gemeindevahlordnungen der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder nebst den Gesetzen über die Gutsgebiete in der Bukowina und in Galizien, Manzsche Taschenausgabe der österreichischen Gesetze IX, 10. Auflage, Wien 1907, 515, Anm. 6.* – VARETON, Guglielmo, *Prima e dopo lo scioglimento della rappresentanza comunale di Pola, Padua 1914, 65.*

⁶³²) PK/MS (1909) XV-3/8, Nr. 2992: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 27. 7. 1909 (Beilage: Bericht Lovisoni [Auszug]). Der k. u. k. Marineoberkommissär Francesco Lovisoni war als Ausschußmann der Kriegsmarine im IV. Wahlkörper gewählt. – Zur Begründung der Annullierung führte die k. k. Statthalterei folgendes an: Im V. Wahlkörper/1. Wahlbezirk seien die Polaer Wähler mit Anfangsbuchstaben bis *P* für den 9. 5. 1909, jene mit den restlichen Buchstaben für den 10. 5. zur Urne gerufen worden. Kundmachung des Gemeindeamtes vom 30. 4. 1909 (Nr. 7881). Entgegen dieser Anordnung seien mehrere Wähler, die nur am ersten Tag hätten votieren dürfen, auch noch am zweiten zugelassen worden. Das stelle laut Hohenlohe eine Irreführung der Wähler dar, da manche, die den ersten Termin ebenfalls versäumt hätten, am zweiten Wahltag möglicherweise nur deshalb nicht erschienen seien, weil sie mit ihrer Zulassung zur Wahl nicht mehr gerechnet hätten. Die von der Behörde ausgestellten Stimmzettel hätten überdies nicht den Vermerk getragen, daß behördlich nicht ausgestellte Stimmzettel ungültig seien (§ 15 Abs. 1 GO/GWO Pola [1908]). Auch die summarische Stimmzählung nach Abschluß der Wahl habe gegen die Wahlordnung verstoßen, nach der die Stimmliste zugleich mit der Auswertung der Stimmzettel geführt werden mußte, um Wahlfälschungen zu verhindern (§ 21 GO/GWO Pola [1908]).

Regierungskommissär in Pola installieren, stieß aber auf den erbitterten Widerstand des *GIORNALETTO DI POLA*, der die statthalterliche Aktion einen kleinen Staatsstreich nannte⁶³³) und mit unabsehbaren Konsequenzen drohte⁶³⁴), obwohl die Gemeindeordnung den Charakter einer allfälligen Übergangsadministration – Verwaltungsausschuß aus Kommunalpolitikern oder Regierungskommissär mit erhöhtem Staatseinfluß – durchaus nicht festlegte. Hohenlohes Versuch scheiterte schließlich an der Verweigerung des Landesausschusses⁶³⁵). Der k. k. Statthalter ernannte am 30. Juli 1909 einen neuen gesetzlichen Gemeindeverwaltungsausschuß, der aus neun einheimischen Mitgliedern bestand; unter ihnen waren Vareton als Präsident, vier weitere liberale Italiener, zwei Marinebeamte, ein Sozialist und ein Kroat⁶³⁶). Der *Giunta* oblag die Aufgabe, Neuwahlen vorzubereiten. Eine stadtfremde Zwangsverwaltung bis zum nächsten Urnengang war abgewendet.

Ripper verharrte in den Kategorien der Konfrontation von 1907; er ignorierte den Ausgleich von 1908. Während der Hafenadmiral als unerbittlicher Wahrer der Staatsautorität vor Ort auftrat, agierte die Marinezentralstelle in Wien als pragmatischer Beobachter aus Distanz. Im Oktober 1909 sprach sich das k. u. k. Hafenadmiralat ungeachtet des günstigen Bescheids der Polizeiabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola gegen die Beförderung eines Arsenalmeisters zum Konstruktionszeichner aus⁶³⁷), da derselbe „nach einer in letzter Zeit erhaltenen Information zu jenen Marinepersonen zählt, welche sich gelegentlich der Gemeinderatswahlen im Jahre 1907 von der Stimmabgabe enthielten“⁶³⁸). Die Wahlenthaltung, „die jedenfalls der Absicht entsprang, bei den offenen, durch keinerlei Rücksichten gebundenen, national-liberalen Parteigängern keinen Anstoß zu erregen“⁶³⁹), glaubte Ripper als illoyale Haltung deuten zu dürfen, die Sympathien für die nationalliberale Partei verrate. Indem Ripper 1909 den Wahlkampf von 1907 heranzog, um den Arsenalmeister am beruflichen Vorkommen zu hindern, übergang er mit Bedacht die Gemeindewahlen vom Mai 1909, bei denen niemand mehr hatte auffallen können, weil die Stimmabgabe geheim war⁶⁴⁰). Während Ripper auch Entlassungen von Seearsenalarbeitern jederzeit durchsetzte, wies Leopold Feigl, Vorstand der Abteilung VII der Marinesektion und mit der Materie bereits 1907 befaßt, die Einwände gegen den Arsenalmeister ab. Die Polizeiabteilung habe dem Mann ein gutes Zeugnis ausgestellt; die Stimmenthaltung vor zwei Jahren belege „objektiv“ nicht mehr, als daß der Meister damals für keine der Parteien seine Stimme

⁶³³) „un piccolo colpo di Stato“. IL GIORNALETTO DI POLA vom 26. 6. 1909 (Nr. 3273).

⁶³⁴) IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 7. 1909 (Nr. 3278).

⁶³⁵) § 96 Abs. 3 GO Istrien [1863]. – IL GIORNALETTO DI POLA vom 2. 7. (Nr. 3279) und 6. 7. 1909 (Nr. 3282).

⁶³⁶) *Giunta*-Mitglieder: Guglielmo Vareton (Präsident), Giorgio Benussi, Vittorio Rea, Giovanni Petris, Ettore Suppan (alle italienisch-liberal), Francesco Lovisoni, Eduard Zhernotta (Marinebeamte), Ivan Zuccon (Slawe), Giuseppe Tuntar (Sozialist). IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 8. (Nr. 3309) und 2. 8. 1909 (Nr. 3310).

⁶³⁷) PK/MS (1909) XV-3/18, Nr. 4001: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 12. 10. 1909.

⁶³⁸) Ebd., 1.

⁶³⁹) Ebd.

⁶⁴⁰) §§ 18–20 GO/GWO Pola [1908].

abgegeben habe, „was auf eine *gemäßigte*, jedem politischem Draufgehertum abholde Gesinnung schließen ließe“.

Das k. u. k. Seearsenalskommando entlastete im Oktober 1909 zwei weitere Arsenalsmeister und einen Vorarbeiter, deren Beförderung gleichfalls anstand⁶⁴¹). Als Ripper seine außerpolizeilichen Erhebungsmethoden zu rechtfertigen ansetzte, indem er sie mit der Farblosigkeit der offiziellen Polizeiauskünfte begründete⁶⁴²), stellte Feigl folgendes fest: Sofern Erhebungen durch eigene Vertrauenspersonen der Marine neue Details bezüglich des politischen oder moralischen Verhaltens der zu beurteilenden Person ergäben, sei nach entsprechender Mitteilung die weitere Erhebung seitens der politischen (Polizei-)Behörde abzuwarten und deren Antwort der Marinezentralstelle zur Kenntnis zu bringen.

Daß nicht alle Bürger Polas vom Nationalismus absorbiert wurden, verdeutlicht eine Stellungnahme des k. u. k. Seearsenalskommandos, in der es bezüglich des Arsenalsmeisters Marco Lucatello hieß: „Wie politisch indifferent [sic][...] *Lucatello* ist, beweist auch der Umstand, daß derselbe obwohl italienischer Nationalität den [slawischen] Narodni dom besucht, und stimmen diesbezüglich die Aussagen sämtlich einvernommener Personen überein.“⁶⁴³)

Scharfe Richtungskämpfe innerhalb der nationalliberalen Partei warfen ihre Schatten auf die Neuwahlen zum Polaer Gemeindeausschuß im Januar 1910 voraus⁶⁴⁴). Ein radikaler Flügel trat gegen den Polaer Ausgleich von 1908 auf. Diese intransigente Richtung hatte offenkundig ihre Stütze im I. Wahlkörper, der in der Mehrzahl aus Lehrern, Gemeinde- und Landesbeamten bestand, und stand der Kandidatur Varetons für das Bürgermeisteramt zum Teil unfreundlich gegenüber. Die weiteren Domänen der Italiener, der II. und III. Wahlkörper (1. Wahlbezirk), die sich aus Geschäfts- und Gewerbetreibenden sowie aus Wählern der italienischen Landgemeinden zusammensetzten, erschienen gemäßigt und offen für Varetons Wahl und die notwendige Kooperation mit der Kriegsmarine. Erst als der Landeshauptmann und Reichsratsabgeordnete Rizzi persönlich intervenierte, konnte schließlich die Gemeindeausschußkandidatur der markantesten Vertreter des radikalen Flügels, Felice Glezer und Carlo Devescovi, verhindert werden. Hafenamiral Ripper, der den italienischen Richtungskampf vor den Gemeindewahlen rekonstruierte, berichtete über den stürmischen Verlauf von zwei italienischen Parteiversammlungen, auf denen der Landeshauptmann wegen seiner politischen Vergangenheit und persönlichen Mäßigung scharf angegriffen worden sei. Ein Redner habe das Verlangen gestellt, Rizzi möge aufgefordert werden, auf alle seine Ämter zu verzich-

⁶⁴¹) PK/MS (1909) XV-3/18, Nr. 4040: K. u. k. SAK in Pola an k. u. k. RKM, MS, 12. 10. 1909.
– PK/MS (1909) XV-3/18, Nr. 4041: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 14. 10. 1909.

⁶⁴²) PK/MS (1909) XV-3/18, Nr. 4224: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 30. 10. 1909.

⁶⁴³) PK/MS (1909) XV-3/18, Nr. 4040: K. u. k. SAK in Pola an k. u. k. RKM, MS, 12. 10. 1909, 1.

⁶⁴⁴) PK/MS (1910) XV-3/8, Nr. 727: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 22. 2. 1910.

ten⁶⁴⁵). Infolge der gespannten Lage trat Vareton von seiner Bürgermeisterkandidatur zurück; erst am Vortag der Wahl kam im umkämpften I. Wahlkörper eine Kompromißliste zustande, die Glezer und Devescovi definitiv ausschloß. Der Rücktritt des gemäßigten Vareton war offenkundig der Preis für die Aufstellung einer einzigen nationalliberalen Liste im I. Wahlkörper. Der Advokat Giulio de Baseggio nahm die Bürgermeisterkandidatur erst nach langem Zögern an und trat nach wenigen Tagen wieder zurück, worauf Vareton seine Bewerbung abermals aufnahm. Landeshauptmann Rizzi hatte sich im Polaer Machtkampf durchgesetzt, die Radikalisierung im I. Wahlkörper verhindert, zugleich aber die Kooperationsbereitschaft gegenüber der Kriegsmarine prononciert vertreten und die Handlungsfähigkeit des künftigen Gemeindevausschusses sichergestellt. Allerdings war Rizzis überragender lokalpolitischer Einfluß an die sichtbaren Grenzen eines latent vorhandenen und immer wieder ausbrechenden italienischen Radikalismus gestoßen⁶⁴⁶).

Die Gemeindevahlen vom 6. bis 19. Januar 1910 erbrachten ein gegenüber den annullierten Maiwahlen 1909 unverändertes Kräfteverhältnis⁶⁴⁷). Der Umstand, daß die Kroaten keine Rücksicht auf den Polaer Ausgleich nahmen, vielmehr gegen die liberalen Italiener im II. und massiv im III. Wahlkörper (1. Wahlbezirk) mit eigenen Kandidaten antraten, vermochte die prekäre Wahlkörperbalance von 1908 nicht zu kippen, beschwor aber den Nationalitätenkampf abermals herauf⁶⁴⁸). Die Slawen erlangen im II. Wahlkörper 21 Stimmen gegenüber 87 bis 94 Votes für die siegreichen Italiener und schnitten im III. Wahlkörper (1. Wahlbezirk) mit durchschnittlich 437 Stimmen gegenüber 1.334 bis 1.363 Votes für die erfolgreichen Italiener sogar beachtlich ab, zumal hier auch die sozialistischen Gegenkandidaten mit 311 bis 319 Stimmen den nationalliberalen Sieg trübten. Nur ein Blick auf die Gesamtzahl der Wahlberechtigten (über 5.000) konnte dieses Ergebnis wiederum relativieren⁶⁴⁹). Außer 25 liberalen Italienern zogen der italienische Sozialist Lirussi, den die italienisch-liberale Partei abermals unterstützt hatte⁶⁵⁰), zehn Marine- und zwei Staatsbeamte (ein Italiener und ein Kroat) sowie sieben weitere Kroaten in den Gemeindevausschuß ein.

Obgleich das Gesamtergebnis gegenüber der Entscheidung des Vorjahres unverändert ausfiel, figurierten 1910 auf den erfolgreichen italienisch-liberalen Listen doch nur 16 jener 25 Italiener, die 1909 erfolgreich kandidiert hatten. Diese bemerkenswerte Personalrochade ging zulasten des radikal-italienischen Flügels um Glezer und Devescovi, die nicht mehr in den Gemeindevausschuß einzogen. Tatsächlich verblieben von den acht liberalen Italienern, die Ripper 1909 als „illoyal, ausgesprochen irredentistisch“

⁶⁴⁵) Ebd., 3–4.

⁶⁴⁶) Zur italienisch-radikalen Kritik an Rizzis Mäßigung und angeblicher politischer Passivität siehe auch RICCARDI, Luca, *Francesco Salata tra storia, politica e diplomazia*, Udine 2001, 117–118, 121.

⁶⁴⁷) IL GIORNALETTO DI POLA vom 21. 1. 1910 (Nr. 3482).

⁶⁴⁸) EBD. vom 12. 1. 1910 (Nr. 3473).

⁶⁴⁹) EBD. vom 18. 1. 1910 (Nr. 3479).

⁶⁵⁰) EBD. vom 5. 1. 1910 (Nr. 3466).

Tabelle 28: GEMEINDEAUSSCHUSS VON POLA Ausschußmänner [Wahlen vom 6.–19. Januar 1910]						
Wahlkörper	Zusammen	Italiener	Slawen	Kriegsmarine	Staatsbeamte	Sozialisten
I.	10	8	–	–	–	–
		–	–	–	2	–
II.	10	10	–	–	–	–
III.	13	7	–	–	–	–
		–	6	–	–	–
IV.	10	–	–	10	–	–
V.	2	–	–	–	–	1
		–	1	–	–	–
insgesamt	45	25	7	10	2	1

charakterisiert hatte⁶⁵¹), nur der Landtagsabgeordnete Albanese und Pietro Privileggio übrig. Selbst der Hafenedmiral wollte nunmehr von einem staatspolitisch gemäßigten Charakter der neugewählten Gemeinderepräsentanz ausgehen und stellte sich 1910 auf eine längere Zusammenarbeit mit den liberalen Italienern ein, von denen er 20 als „italienisch liberal“, fünf als „italienisch radical“ einstufte⁶⁵²).

Unmittelbar nach der Wahl erschien die Lösung der Bürgermeisterfrage offen. Ripper notierte den im I. Wahlkörper gewählten Baseggio nach wie vor als aussichtsreichsten Kandidaten für das Amt des *Podestà*. Baseggio erfreue sich „als ehrenhafter Charakter eines sehr guten Rufes“⁶⁵³), sei jedoch kränkelnd. Da der amtierende Vorsitzende des Gemeindeverwaltungsausschusses, Vareton, „scheinbar ein gemäßigtes Mitglied der italienisch-liberalen Partei“⁶⁵⁴), eine Wahl nicht anzunehmen beabsichtigte⁶⁵⁵), stellte sich die Lage für Ripper offen dar.

Dank einer Absprache zwischen den Marinevertretern und den Nationalliberalen kam schließlich in der konstituierenden Sitzung des Gemeindeausschusses am 19. Februar 1910 die Wahl des Gemeindevorstandes zustande⁶⁵⁶). Zum Bürgermeister wurde der Advokat und Landtagsabgeordnete Vareton gewählt, zum ersten Gemeinderat der k. k. Rat und Landtagsabgeordnete Carlo Frank. Die Ausschußmitglieder der Wahlkörper I bis IV ernannten weitere fünf Gemeinderäte zu ihren Vertretern: Francesco Lovisoni, k. u. k. Marine-Oberkommissär; Giorgio Benussi, Kaufmann; Giovanni Mantovan, Direktor des Landesspitals in Pola; Giovanni Petris, Grundbesitzer; Matko Laginja, den kroatischen Advokaten, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten.

⁶⁵¹) Francesco Marinoni, Giuseppe Gorlato, Felice Glezer, Ferdinando Salamon, Cosimo Albanese, Carlo Devescovi, Biagio Cibibin und Pietro Privileggio.

⁶⁵²) PK/MS (1910) XV-3/8, Nr. 285: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 21. 1. 1910.

⁶⁵³) Ebd., 1.

⁶⁵⁴) Ebd., 2.

⁶⁵⁵) IL GIORNALETTO DI POLA vom 19. 1. 1910 (Nr. 3480).

⁶⁵⁶) § 24 Abs. 1 und 2 GO/GWO Pola [1908].

Varetons anschließende Rede vor der Gemeindeversammlung ließ keinen Zweifel am italienisch-liberalen Programm: Autonomie der Stadt Pola und Bewahrung ihres italienischen Charakters⁶⁵⁷). Nach der parteiübergreifenden Wahl des Bürgermeisters mit 40 von 42 abgegebenen Stimmen mußte die k. k. Statthalterei in Triest die Allerhöchste Bestätigung Varetons zum Bürgermeister einholen⁶⁵⁸). Die im Polaer Ausgleich vorgesehene kaiserliche Sanktion⁶⁵⁹) verlieh Ripper abermals die Funktion eines Schiedsrichters. Hohenlohe trug dem k. u. k. Hafenamiral diese Rolle direkt an. Ripper zeigte sich bereit, mit dem neugewählten Gemeindeausschuß zu kooperieren, und erkannte an, daß die neue Wahlordnung viel dazu beigetragen habe, die Gegensätze abzuschwächen. Das Wahlergebnis sei „so ziemlich das Maximum“⁶⁶⁰) dessen, was die italienisch-liberale Partei habe konzedieren wollen. Obwohl der Gemeindeausschuß noch immer einige radikale Parteigänger aufweise, dürfe von der Majorität ein wirksames Gegengewicht erwartet werden. Den vermeintlichen Terrorismus der italienischen *Irredenta* brachte Ripper vorläufig nicht zur Sprache. Angesichts der Nationalitäten- und Parteienkonstellation in Pola hielt der Hafenamiral den gewählten Bürgermeister Vareton für den einzigen Mann, der als *Podestà* überhaupt in Betracht kommen konnte. Angesichts des vorläufigen Erfolgs der „Sanierungsaktion der hiesigen Verhältnisse“⁶⁶¹) äußerte Ripper, für einmal versöhnlich gestimmt, seine Anerkennung für den k. k. Bezirkshauptmann Heinrich Grafen Attems, dessen Vorgänger Reinlein und den Landeshauptmann Rizzi, dessen Verhalten „im Gegensatz zu jenem der vergangenen Jahre, als ein loyales und festes bezeichnet werden muß“⁶⁶²). Auf Grund kaiserlicher Sanktion vom 11. März 1910⁶⁶³) wurde Vareton am 22. März als Bürgermeister von Pola eingesetzt⁶⁶⁴). Zu diesem Anlaß reiste der k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, mit dem Dampfer an, gab sich in einer Rede vor den Ausschußmitgliedern konzilient, lobte die Befähigung Varetons und erhoffte eine übernationale Verständigung in Pola: „I cittadini di Pola hanno tutti diritto ad un eguale trattamento senza distinzione di ceto e nazionalità.“ Der erste Gemeinderat Frank bezog anschließend den Begriff des Vaterlandes (*patria*) auf die Stadt Pola und unterstrich damit jenen autonomen Stadtpatriotismus, der das italienisch beherrschte Pola bewußt aus jedem Bezug zur Gesamtmonarchie löste. Vareton erwiderte Hohenlohes Entgegenkommen und formulierte zwei zentrale Ziele seines Stadtprogramms, mit denen er den k. k. Statthalter in die Pflicht nahm: die Er-

⁶⁵⁷) IL GIORNALETTO DI POLA vom 20. 2. 1910 (Nr. 3512).

⁶⁵⁸) PK/MS (1910) XV-3/8, Nr. 804: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 3. 3. 1910 (Beilagen: Hohenlohe an Ripper, 26. 2. 1910; Ripper an Hohenlohe, 28. 2. 1910).

⁶⁵⁹) § 24 Abs. 3 GO/GWO Pola [1908].

⁶⁶⁰) Ripper, 28. 2. 1910, 1.

⁶⁶¹) Ebd., 2.

⁶⁶²) Ebd.

⁶⁶³) Der k. k. Minister des Innern Guido Baron Haerdtl notierte am 12. 3. 1910 in einem Aktenvermerk: „Gesehen mit dem Beifügen, daß Seine k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 11. März 1910 die Wahl des Dr. Wilhelm Vareton zum Gemeindevorsteher der Ortsgemeinde Pola allergnädigst zu bestätigen geruht haben.“ PK/MS (1910) XV-3/8, Nr. 727: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 22. 2. 1910.

⁶⁶⁴) IL GIORNALETTO DI POLA vom 23. 3. 1910 (Nr. 3543).

richtung eines Kreisgerichts und die Verstaatlichung des italienischen Kommunal-Real-Gymnasiums in Pola. Wenn die k. k. Regierung darauf eingehe, so Varetton, könne die Stadt auch für die im Staatsinteresse selbst liegende Kanalisierung und die Straßendecken sorgen.

Nur vier Monate nach der Gemeindewahl sah Ripper bereits die Homogenität und Durchschlagskraft seiner Marinerepräsentanz im Gemeindeausschuß bedroht, als zwei der Kommunalvertretung angehörende Marinebeamte nach Wien versetzt beziehungsweise eingeschifft wurden⁶⁶⁵). Damit fielen zwei der zehn Marinebeamten im IV. Wahlkörper aus; zwei Ersatzmänner mußten nachrücken⁶⁶⁶). Obwohl der IV. Wahlkörper über insgesamt fünf Ersatzmänner verfügte⁶⁶⁷), befürchtete Ripper, daß im Verlauf der vierjährigen Wahlperiode weitere Versetzungen von Marinebeamten die Ersatzmännerreserve aufbrauchen könnten, so daß der IV. Wahlkörper für die noch übrige Dauer der Wahlperiode neu gewählt werden müsse⁶⁶⁸). Ripper ersuchte die Marinesektion um die Einteilung seiner Ausschußmänner für eine sogenannte Lokodienstleistung im Kriegshafen⁶⁶⁹). Die Marinezentralstelle relativierte allerdings das Interesse des politisierenden Hafenedmirals zugunsten der militärischen Notwendigkeit, durch einen regelmäßigen Personalwechsel auch die Marinebeamten einsatzbereit zu halten. Ripper habe dafür zu sorgen, dass nur solche Marinebeamte in die Wahlliste für den Gemeinderat aufgenommen würden, deren Verbleiben in Pola für die Dauer der Funktionsperiode gesichert erscheine.

Die von den Slawen boykottierte erste Landesausstellung Istriens in Capodistria (Mai/September 1910)⁶⁷⁰), eine Schau, deren national-italienischen Zweck die Veranstalter nicht leugneten, schürte Mißstimmung zwischen der Kriegsmarine und den Italienern; sie ließ die bewaffnete Macht neuerlich als Fremdkörper in Istrien erscheinen. Die Landesausstellung sollte den küstenländischen Italienern offensichtlich das verbindende Gefühl einer historischen Kontinuität von der römischen Antike über die Seerepublik Venedig bis zur Gegenwart vermitteln. Kein erzherzoglicher Protektor der Ausstellung war ernannt worden; auf dem Eingangportal zur Ausstellung war ein Markuslöwe angebracht, als gehöre Istrien zur Seerepublik Venedig. Bei der Eröffnungsfeier am 1. Mai 1910 wurde die große Vergangenheit Capodistriass betont⁶⁷¹). Man wollte, so das k. u. k. 3. Korpskommando in Graz, offenbar den Eindruck hervorrufen, „Capodistria wäre groß und mächtig gewesen, solange es venetianisch war und blühe erst jetzt wieder empor, wo der italienisch-nationale Gedanke erneuert Wurzel gefaßt habe“.

Als der Kommandant eines Torpedoboots das Lehrpersonal der k. u. k. Maschinenschule in Pola Anfang Juli 1910 nach Capodistria zum Besuch der Landesausstellung

⁶⁶⁵) PVBl. für die k. u. k. Kriegsmarine, XV. Stück vom 15. 5. 1910.

⁶⁶⁶) § 21 Abs. 2 GO Istrien [1863] i. V. m. § 1 Abs. 2 GO/GWO Pola [1908].

⁶⁶⁷) § 2 Abs. 1 GO/GWO Pola [1908].

⁶⁶⁸) § 21 Abs. 4 GO Istrien [1863].

⁶⁶⁹) PK/MS (1910) XV-3/8, Nr. 2119: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 25. 5. 1910.

⁶⁷⁰) CATALOGO GENERALE della prima esposizione provinciale istriana, Capodistria 1910.

⁶⁷¹) PK/MS (1910) XV-3/12, Nr. 3333: K. u. k. 3. KK (Auszug), 13. 7. 1910.

brachte⁶⁷²), liefen nacheinander Dampfer ein, die, so der Linienschiffsleutnant, mit italienischen Liedern empfangen worden seien. Das Volk am Hafen und auf den Dampfern, zumeist in italienischen Trachten und Uniformen oder mit der italienischen Tricolore versehen, habe applaudiert. In der Stadt vernahm der Marineoffizier die Rufe *Evviva l'Italia* und *Evviva il re*; er fühlte sich in eine Stadt „voll Hoch- und Vaterlandsverräter“⁶⁷³) versetzt. Bei dem Auslaufmanöver am Nachmittag habe ein Dampfer sieben Minuten vor der Hafeneinfahrt warten müssen, worauf die an der Riva stehende Menge gepfiffen und geschrien habe. Die Dampferpassagiere hätten ebenfalls gepfiffen, als das Torpedoboot vorbeigefahren sei: „Zum Schluß sage ich es frei heraus, daß der Eindruck in mir bedeutend gestärkt wurde, daß wir im Ernstfalle an unserer istrischen Küste verkauft und verraten sind.“⁶⁷⁴) Ein Anfang Juli 1910 gleichfalls zum Besuch der Landesausstellung nach Capodistria gereister Marineoberstabsarzt unterstrich diesen Eindruck. Er hatte auf einem Dampfer aus Cervignano die *Marcia reale* vernommen, aus dem Kaffeehaus neben der Domkirche Capodistrias die Rufe *Evviva Italia* gehört und die Kostüme einer Gruppe aus Zara gesehen, die den italienischen *Bersaglieri* ähnliche Uniformen trug. Die Triester Zeitung *IL PICCOLO* dementierte die Vorwürfe wegen angeblich irredentistischer Demonstrationen in Capodistria⁶⁷⁵). Der Verein aus Zara mit den *Bersaglieri*-Hüten konnte sich durch ein Dekret der k. k. dalmatinischen Statthalterei legitimieren⁶⁷⁶). Allerdings mußten die *Bersaglieri*-Vereine in Zara und Borgo-Erizzo, die beide nach Capodistria gefahren waren, ihre Kopfbedeckung dem ursprünglich bewilligten Hut anpassen⁶⁷⁷). Wegen der Unwetter und Choleraausbrüche im Sommer 1910 in Venedig und Triest strömte nicht die erhoffte Zahl von auswärtigen Besuchern nach Capodistria; die Landesausstellung endete mit einem Defizit von 150.000 K, das teils das Land, teils die Gemeinden decken mußten.

Der hegemoniale Anspruch der küstenländischen Italiener geriet zwangsläufig in eine Krise, wenn die Slawen sich über die starke Suggestion der Idee einer rein italienischen *civiltà* hinwegsetzten und eigene Massenveranstaltungen organisierten. Für den 7. August 1910 meldete der sozialdemokratische slowenische Arbeiterverein in Triest bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola einen Massenausflug nach Südtirol mit 2.000 bis 3.000 Teilnehmern an. Die Bezirkshauptmannschaft gestattete diesen Umzug zunächst unter der Bedingung, daß keine Fahnen beim Zug durch Pola entfaltet würden, daß die Vereinsabzeichen nur während des Einzugs in geschlossenen Reihen, jedoch

⁶⁷²) PK/MS (1910) XV-3/12, Nr. 2828: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 7. 7. 1910 (Beilage). – PK/MS (1910) XV-3/12, Nr. 2829: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 7. 7. 1910 (Beilagen).

⁶⁷³) Beilage: Wünschek an k. u. k. HA in Pola, 5. 7. 1910, 2.

⁶⁷⁴) Ebd., 4.

⁶⁷⁵) *IL PICCOLO* vom 7. 7. 1910 (Nr. 10401).

⁶⁷⁶) Beilage: K. u. k. SBK an k. u. k. RKM, MS, 7. 7. 1910.

⁶⁷⁷) PK/MS (1910) XV-3/7, Nr. 4850: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 22. 11. 1910 (Einsichtsakt k. k. MLV). Am 18. 3. 1916 verfügte der Kommandierende General für Bosnien und die Herzegovina die sofortige Auflösung der *Bersaglieri*-Vereine in Zara, Spalato und Borgo-Erizzo. PK/MS (1916) XV-3/12, Nr. 1237: K. u. k. AOK an k. u. k. KomG Bosnien und die Herzegovina in Sarajevo, 24. 3. 1916.

nicht mehr nach Auflösung des Zuges in Gruppen getragen würden und der Zug seinen Weg nicht über die Riva durch die ganze Stadt, sondern in einem kleineren Umkreis ohne Berührung ärarischer Objekte nehme⁶⁷⁸). Die italienische Stadtbevölkerung von Pola erfaßte angesichts des näherrückenden Termins eine „mächtige Gährung [sic]“⁶⁷⁹), die sich in Protestversammlungen Luft verschaffte. Daraufhin verbot der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft nach Rücksprache mit Ripper den Massenausflug. Der Hafendirektor vertrat den Standpunkt, daß Massenausflüge und Feste mit politischem oder nationalem Hintergrund in Pola nicht genehmigt werden dürften. Das Ausflugsverbot verhinderte die drohende Konfrontation zwischen Slowenen und Italienern, zumal diese für den 7. August abends ein Fest der *Beneficenza italiana* in nächster Nähe des kroatischen Narodni dom angekündigt hatten. Am Vortag demonstrierten in Pola 120 bis 150 Kroaten, die im geschlossenen Zug durch die Stadt zogen und in der Absicht, die Italiener zu provozieren, öfters *Evviva Pola italiana* riefen. Auf der Riva stießen sie mit etwa 100 jungen Italienern zusammen; die Kroaten flüchteten sich schließlich in den Narodni dom. Als sich am 7. August das Gerücht verbreitete, ein Dampfer werde ungeachtet des Verbots aus Triest nach Pola kommen, drohte die vorläufige Ruhe wieder in nationalistische Erregung umzuschlagen⁶⁸⁰). Trotz des Polaer Ausgleichs von 1908 blieb die politische Situation im Zentralkriegshafen prekär.

Das Gefühl kultureller und zivilisatorischer Überlegenheit, mit dem die Italiener auf die vermeintlich unhistorischen slawischen Nationalitäten herabblickten, speiste sich aus Tradition, Erziehung und alltäglicher Gewohnheit, zumal die politische Ordnung und die bürgerliche Kultur des Küstenlandes bis zum Ersten Weltkrieg italienisch geprägt waren. Dem demokratischen Gedanken der Volkssouveränität stellten die Italiener ihren kollektiven Egoismus entgegen, um die romanische Hegemonie nicht zu gefährden. Den Primat der römisch-venezianisch-italienischen Landesgeschichte Istriens untermauerte auch die 1884 mit Sitz in Parenzo gegründete *Società istriana di archeologia e storia patria*. Deren wissenschaftlich maßgebliches Periodikum *Atti e Memorie*⁶⁸¹) versuchte die Vorrangstellung jener römischen Kultur und italienischen Zivilisation historiographisch zu verdichten, die in Pola das Amphitheater und der Augustustempel so handgreiflich repräsentierten⁶⁸²).

An Jahrestagen beschworen die Italiener in nationalromantischer Verklärung die Kraft historischer Romanität. Nachdem der römische Bürgermeister Ernesto Nathan 1910 zum vierzigsten Jahrestag der Einnahme Roms eine ebenso antiklerikale wie auf-

⁶⁷⁸) PK/MS (1910) XV-3/1, Nr. 3334: Einsichtsstück k. k. MI, 9. 8. 1910 (k. k. Sth in Triest, 5. 8., 7. 8. und 8. 8. 1910).

⁶⁷⁹) K. k. Sth in Triest, 5. 8. 1910, 1.

⁶⁸⁰) PK/MS (1910) XV-3/1, Nr. 3386: Einsichtsstück k. k. MI, 13. 8. 1910 (k. k. BH in Pola).

⁶⁸¹) Die *Atti e Memorie* erschienen seit 1884 in Parenzo, seit 1927 in Pola, nach dem Verlust Istriens in Triest (*Nuova Serie*, seit 1949). – BENUSSI, Bernardo, La Società istriana di archeologia e storia patria nei primi quaranta anni di vita (24/7/1884– 23/7/1924), in: AMSI 37 (1925), 247–265.

⁶⁸²) BANDELLI, Gino, Per una storia del mito di Roma al confine orientale. Istri e romani nell'età dell'irredentismo, in: Salimbeni, Fulvio (Hg.), La monarchia austro-ungarica tra irredentismi e nazionalismi. L'azione della Lega nazionale ai confini italici, QGS 15 (1994), 163–175.

sehenerregende Rede gegen das Papsttum gehalten hatte, überbrachte ein halbes Jahr später zur fünfzigjährigen Wiederkehr der Proklamation des Königreichs Italien ein Flieger den Gruß des Triester Bürgermeisters Alfonso Valerio durch die Lüfte nach Rom⁶⁸³). Den Bürgermeister Roms erreichte ein weiteres Telegramm aus Pola, unterzeichnet vom Landtagsabgeordneten Albanese und dem k. k. Gewerbeinspektor Achille Pellegrini, das die überzeitliche Bindung Polas an seine Mutterstadt festhielt⁶⁸⁴). Pola als Tochter Roms – in dieser Idee verschmolzen altrömischer Imperialismus und neuzeitlicher Nationalismus. Zweifellos meinte der telegraphisch herbeigesehnte *trionfo* nichts anderes als den schließlichen Sieg des italienischen Einigungsprogramms und die Heimkehr der letzten sogenannten unerlösten Gebiete, darunter Pola, in den Schoß der *Madre Italia*.

Der radikalitalienische Arzt Carlo Devescovi, der im Januar 1910 im Vorfeld der Gemeindewahlen gegen den Polaer Ausgleich von 1908 rebellierte hatte, zählte im März 1911 ebenfalls zu den Unterzeichnern des Polaer Jubiläumstelegramms nach Rom. Der Landeshauptmann und Reichsratsabgeordnete Rizzi, der Devescovis Gemeindeauswahlskandidatur nur mit Mühe verhindert hatte, gehörte nicht dazu. Tatsächlich hing Rizzis Handlungsfähigkeit in entscheidendem Maße von politisch stabilen Kontakten zu den k. k. Behörden ab⁶⁸⁵). Der Pragmatismus des Landeshauptmanns löste 1911 eine weitere radikale, diesmal publizistische Reaktion in Pola aus: Am 25. März erschien die erste Ausgabe der italienischen Wochenzeitung *LA FIAMMA*⁶⁸⁶). Der Titel war Programm. Das Blatt kämpfte an mehreren Fronten, gegen die k. k. Regierung, gegen den Slawismus, und schleuderte zugleich eine Brandfackel in den italienischen Parteienbetrieb aus Sozialisten, welche die Rolle eines Schäferhundes der Regierung spielten, Nationalliberalen, deren widerwärtiger Opportunismus dem Land nichts als Sorgen gebracht habe, und Klerikalen⁶⁸⁷).

Während der christlich-soziale Klerikalismus in Pola nie Fuß faßte, die immer stärker internationalistisch ausgerichteten italienischen Sozialisten sich klassenkämpferisch vom nationalen Gedanken abwandten und ebenso wie die liberalen Italiener in pragmatischer Absicht mit dem Staat kooperierten, proklamierte der um die *FIAMMA* gescharte Kreis seine politische Fundamentalopposition. Kompromißlos und nationalistisch wollten die radikalen Italiener sein; mazzinianisch, republikanisch, demokratisch-sozial – so lauteten die Attribute, die sich vom eingespielten Parteienbetrieb, zu dem auch schon die Sozialisten zählten, abheben sollten. Im italienisch-radikalen Stil des kurzle-

⁶⁸³) P/MI (1916) 22, Nr. 9169: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an Hohenlohe [k. k. MI], 25. 4. 1916 (Beilage: Bericht Manussi [Die Tätigkeit der k. k. Polizei-Direktion Triest im Jahre 1915/16], 15. 2. 1916, 67).

⁶⁸⁴) PK/MS (1911) XV-3/12, Nr. 5054: Stürgkh [k. k. MP] an k. u. k. KM, MS, 7. 12. 1911 (Beilage: Telegramm).

⁶⁸⁵) Während Devescovi am 17. 5. 1915 unmittelbar vor Italiens Kriegserklärung verhaftet und in Göllersdorf interniert wurde, lebte Rizzi während des Krieges unbehelligt in Triest. KERS, Ettore, *I deportati della Venezia Giulia nella guerra di liberazione*, Mailand 1923, 376.

⁶⁸⁶) 25. 3. 1911 (Jg. I) – 22. 6. 1912 (Jg. II).

⁶⁸⁷) *LA FIAMMA* vom 25. 3. 1911 (Nr. 1). – CELLA, Sergio, *La Fiamma di Pola (1911–12)*, in: *PI Serie* 3, 9, 32 (1958), 3–8.

bigen Vereins *Giovane Pola* versuchte LA FIAMMA die Jugend anzusprechen. Antonio Pesante⁶⁸⁸), Stadtbuchhalter und Gründer des Blattes, gewann Renato Rinaldi, einen GIORNALETTO-Redakteur und Neffen des Herausgebers Timeus, für die Redaktion der FIAMMA. Rinaldi betreute den literarischen Teil des Blattes; Pesante teilte sich mit dem gleichfalls herangezogenen Antonio De Berti, einem Juristen, Mazzinianer und Mitarbeiter der Triester EMANCIPAZIONE, die Politik. Ein Polaer Verleger beglich bis zum vorzeitigen Ende des Blattes 1912 das finanzielle Defizit.

Die säkulare Quasi-Religion der FIAMMA war der politische Glaube an die Nation Italien. Das Vaterland hatte numinose Qualität und ersetzte die Kirche als sinnstiftende Instanz. Der diesseitige Erlösungsglaube überbot noch die latente Kirchenfeindschaft der risorgimentalen Liberalen. Als Rinaldi in der zweiten Nummer seinen Leitartikel zur Fünfzigjahrfeier der römischen Kapitale mit der ausgesprochenen Gewißheit beschloß, Italien gedenke aller seiner Söhne, auch jener „negletti dalla diplomazia, oltre gli incerti confini“⁶⁸⁹), wurde diese Ausgabe beschlagnahmt. LA FIAMMA machte sich zum Sprachrohr eines rhetorischen Irredentismus, der die Grenzfrage an der Adria offen aufwarf. Laut Hafenamiral Ripper propagierte das Blatt überhaupt „ausschließlich irredentistische Ideen“⁶⁹⁰). Allerdings fand Landeshauptmann Rizzi nach wie vor Unterstützung im italienischen Bürgertum Polas, dann die publizistische Schützenhilfe des GIORNALETTO DI POLA. Nachdem Rizzi nicht verzichtet und auch das italienisch-liberale Komitee ihn zur neuerlichen Kandidatur für den Reichsrat aufgefordert hatte, scharten sich die mit den radikalen *indipendenti* von 1905 verwandten Dissidenten, die der nationalliberalen Partei einen Kompromißkurs gegenüber der k. k. Regierung vorwarfen⁶⁹¹), um die FIAMMA, vermochten aber 1911 Rizzis Wahl zum Abgeordneten nicht zu verhindern.

Die letzten altösterreichischen Reichsratswahlen bestätigten in der Markgrafschaft Istrien insgesamt das Ergebnis von 1907⁶⁹²). Drei Italiener und drei Kroaten zogen in das Wiener Abgeordnetenhaus ein. Den drei slawischen Kandidaten waren ihre Wahlbezirke abermals im ersten Wahlgang sicher⁶⁹³). Ebenfalls in der ersten Runde siegte Vittorio Candussi-Giardo, Wein- und Holzgroßhändler in Rovigno (italienisch-liberal), im Wahlbezirk II (Montona, Parenzo, Rovigno). Candussi-Giardo konnte also das italienisch-liberale Mandat auf Anhieb gegen den slawischen Zählkandidaten Laginja halten. Hingegen mußten Spadaro und Rizzi wie 1907 in die Stichwahl, nachdem Spadaro im ersten Wahlgang sogar einen erheblichen Vorsprung des italienisch-liberalen Kon-

⁶⁸⁸) CELLA, Sergio, Antonio Pesante, in: ÖBL VII (1978), 434. Pesante arbeitete für LA FIAMMA ungeachtet der Tatsache, daß Gemeindeangestellte laut Art. 17 REGOLAMENTO ORGANICO nur nach Zustimmung des Bürgermeisters an Periodika mitarbeiten durften. VARETON, Prima e dopo lo scioglimento, 60–61.

⁶⁸⁹) LA FIAMMA vom 1. 4. 1911 (Nr. 2).

⁶⁹⁰) PK/MS (1911) XV-3/12, Nr. 1467: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 10. 4. 1911, 1.

⁶⁹¹) PIVA, Gino, Per le vie d'una quarta Italia, Biella 1911, 130.

⁶⁹²) FREUND, Fritz, Das österreichische Abgeordnetenhaus. Ein biographisch-statistisches Handbuch, 1911–1917, XII. Legislaturperiode, Wien 1911, 221–226.

⁶⁹³) NEUE FREIE PRESSE vom 15. 6. 1911 (Morgenblatt; Nr. 16814) und 21. 6. 1911 (Morgenblatt; Nr. 16820). – NMDa XXI. Session (1. Ausgabe), Wien August 1911, 12–135, 243–245.

kurrenten Bennati hatte hinnehmen müssen. In der Stichwahl hielt Spadaro den Sitz für die Christlichsozialen⁶⁹⁴).

Rizzi mußte aus dem ersten Wahlgang am 13. Juni 1911 mit einem schwachen Vorsprung vor Leginja (3.576 gegen 3.245 Stimmen bei 13.382 Wahlberechtigten) in die Stichwahl gehen⁶⁹⁵). Gegen die angeblichen slawischen Invasoren führte der *GIORNALETTO DI POLA* einen erbitterten Zeitungskrieg⁶⁹⁶), zumal die italienisch-sozialistische Partei, deren Kandidat Lirussi 1.982 Stimmen erhalten hatte, nicht, wie 1907, Rizzi im zweiten Wahlgang unterstützte, sondern Stimmenthaltung als Parole ausgab und mithin dem kroatischen Klerikalismus in die Hände zu spielen schien. In der Stichwahl am 20. Juni gewann neuerlich Rizzi, der offenkundig ungeachtet der Parteiparole auch von italienischen Sozialisten gewählt wurde⁶⁹⁷): Rizzi mit 4.895 gegen Leginja mit 4.017 Stimmen. Der *GIORNALETTO* triumphierte: „La grande vittoria di Pola italiana“⁶⁹⁸).

Als Landeshauptmann Rizzi im Gegensatz zum Landesausschußbeisitzer Albanese auch dann auf seinem Posten in der Landesexekutive ausharrte, als die Polaer Gemeindeautonomie beseitigt und eine Regierungsdiktatur errichtet wurde, wandte *LA FIAMMA* am 22. März 1912 ihren Bannstrahl gegen den Chef der autonomen Provinzverwaltung und verhöhnte ihn als Vertrauensmann des Kaisers. Der Polaer Theaterskandal um die irredentistischen Demonstrationen während des Stückes *Wiener Blut* im April 1912 leitete das Ende der *FIAMMA* ein. Als das radikalitalienische Blatt von der dem Stadtleben feindlichen Marine schrieb⁶⁹⁹), wurde dieser Artikelschluß konfisziert und De Berti vor einem Wiener Schwurgericht wegen Pressevergehens der Prozeß gemacht. Zwei Monate Kerker waren eine für Anstiftung zum Haß auf Militär- oder Staatskreise im alten Österreich vergleichsweise hohe Strafe⁷⁰⁰). Im Juni stellte *LA FIAMMA* das Erscheinen ein. *VIS NOVA*, ein Polaer Monatsblatt, das seit Mai 1912 im Sinne der *FIAMMA* die istrische Jugend für das regressive Modell der italienischen Verteidigung zu begeistern versuchte, kam über die ersten Nummern des Kampfes gegen den Slawismus nicht hinaus⁷⁰¹).

Ripper verstärkte 1911 seinen Ruf nach Errichtung einer staatlichen Zwangsverwaltung für Pola. Der Hafenamiral wollte die prekäre Machtbalance zwischen Italienern und Marine, bei den Gemeindewahlen 1910 auf rechtmäßige Weise bestätigt, definitiv zu seinen Gunsten verschieben. Rippers verfassungsfremder Herrschaftsanspruch stieß zwar bei der Marinezentralstelle in Wien regelmäßig auf positivrechtliche Bedenken,

⁶⁹⁴) APOLLONIO, Almerigo, Autogoverno comunale nell'Istria asburgica. Il caso di Pirano: Terza fase (1908–1918), con un epilogo (1921–1926), in: *Atti CRSR* 27 (1997), 9–51 (47–48).

⁶⁹⁵) *IL GIORNALETTO DI POLA* vom 14. 6. 1911 (Nr. 3991).

⁶⁹⁶) *EBD.* vom 15. 6. 1911 (Nr. 3992).

⁶⁹⁷) *EBD.* vom 22. 6. 1911 (Nr. 3999).

⁶⁹⁸) *EBD.* vom 21. 6. 1911 (Nr. 3998).

⁶⁹⁹) *LA FIAMMA* vom 27. 4. 1912 (Nr. 69).

⁷⁰⁰) CELLA, *La Fiamma* di Pola, 8. Seitdem zählte De Berti zu den sogenannten politisch unzuverlässigen Italienern; er wurde im Februar 1916 verhaftet und nach Mittergrabern deportiert. KERS, *I deportati della Venezia Giulia*, 375. Pesante übersiedelte als Anwalt nach Triest. PASINI, Ferdinando, *Come fui sepolto vivo*, Bologna u. a. 1921, 293–294. Ebenso verließ Rinaldi Pola und ging auf erfolglose Arbeitssuche nach Venedig, dann nach Triest, wo er beim *PICCOLO* Unterschlupf fand. SCARPELLI, Ubaldo, *Istria nostra*, Pola 1931, 58–61.

⁷⁰¹) *VIS NOVA* vom 1. 5. (Nr. 1) und 1. 6. 1912 (Nr. 2)

aber die Grundüberzeugung des Hafendmirals teilte die Marinesektion durchaus. In einer Note an den k. k. Ministerpräsidenten Paul Baron Gautsch⁷⁰²) knüpfte das k. u. k. Reichskriegsministerium am 7. Juli 1911 ausdrücklich an ein Schreiben der Marinesektion an, bezeichnete offen den vermeintlichen „irredentistischen Terrorismus“⁷⁰³) der nationalliberalen Gemeindepolitiker in Pola und plädierte für die Einrichtung einer rechtlichen Sonderstellung des „einzigen vollwertigen“⁷⁰⁴) Kriegshafens der Monarchie. Das k. u. k. Reichskriegsministerium gab zu bedenken, „ob nicht durch die Uibertragung [sic] der Verwaltung an einen k. k. Regierungskommissär die angeführten Mißstände am zweckmäßigsten saniert werden könnten“⁷⁰⁵). Die Note nannte wirtschaftliche Fehlentwicklungen in Pola, das Pfründenwesen der italienischen Parteigänger, die Vernachlässigung der Straßen und der Kanalisation.

Hatte Ripper – ungeachtet seiner Stellung als höchster militärischer Repräsentant auf der Halbinsel – keine Einladung zur Eröffnung der ersten istrischen Landesausstellung in Capodistria erhalten und war stattdessen bei diesem Anlaß bekanntlich die römisch-venezianische Vergangenheit Istriens beschworen worden⁷⁰⁶), so hatten Einweihungsfeiern und Festanlässe im Zentralkriegshafen Pola selbst ein um so größeres symbolisches Gewicht. Im Herbst 1911 stand die Grundsteinlegung der städtischen Gaswerke an. Die neue *Officina del Gas* sollte die angesichts des raschen Bevölkerungswachstums bedeutend verschärfte Versorgungsfrage lösen. Zwar wurde Ripper von Bürgermeister Vareton zur Grundsteinlegung am 8. Oktober 1911 eingeladen, aber der Festakt geriet offensichtlich zu einem Ärgernis⁷⁰⁷). Weder brachte Vareton ein *Hoch* auf Seine Majestät aus noch enthielt die Grundsteinsurkunde einen Hinweis auf die Regierungszeit des Kaisers. Diese Unterlassungen kennzeichneten das Grundmuster des militärisch-zivilen Konflikts, denn der stillschweigende Grundton in Varetons Rede war der einer stolzen Isolierung der italienischen Stadt von allen österreichischen Bezügen. Der *Podestà* schloß allein mit dem Wunsch, daß Pola gedeihen möge. Ripper erwartete aber das ausdrückliche Bekenntnis zur habsburgischen Dynastie. Der Hafendmiral meldete nach Wien, daß er selbst das ausgebliebene *Hoch* nachgeholt habe, indem er in italienischer Sprache das Wort ergriffen, an das notwendige Einvernehmen zwischen Kriegsmarine und Stadt erinnert und mit einem dreifachen *Evviva* auf den Kaiser geschlossen habe. Da der k. k. Bezirkshauptmann Graf Schönfeldt abwesend war, intervenierte auf Rippers Veranlassung der k. k. Bezirkskommissär Artur Baron Seiller telefonisch beim k. k. Statthalter in Triest⁷⁰⁸). Hohenlohe gab keine Weisung. Bürgermeister Vareton zeigte sich über die Beschwerde des Hafendmirals überrascht und versicherte, daß der Text der Pergamentur-

⁷⁰²) PK/MS (1911) XV-3/1, Nr. 3064: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 7. 7. 1911 (k. u. k. RKM an Gautsch [k. k. MP], 7. 7. 1911).

⁷⁰³) K. u. k. RKM, 7. 7. 1911, 2.

⁷⁰⁴) Ebd.

⁷⁰⁵) Ebd.

⁷⁰⁶) PK/MS (1910) XV-3/12, Nr. 3333: Bericht k. u. k. 3. KK (Auszug), 13. 7. 1910.

⁷⁰⁷) PK/MS (1911) XV-3/1, Nr. 4350: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. KM, MS, 9. 10. 1911 (Beilage: Grundsteinsurkunde).

⁷⁰⁸) PK/MS (1911) XV-3/1, Nr. 4368: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. KM, MS, 10. 10. 1911.

kunde wörtlich jenem entspreche, der unter dem früheren Bürgermeister Rizzi zur Grundsteinlegung der Kaiser-Franz-Josephs-Wasserleitung ausgefertigt worden sei⁷⁰⁹). Wenn bei einer Grundsteinlegung kein Mitglied des kaiserlichen Hauses anwesend sei, werde diese Form gewählt. Gleichwohl beharrte das POLAER TAGBLATT auf den militärisch-zivilen Unzuträglichkeiten und reproduzierte die scharfe Kritik des Hafenauditors⁷¹⁰), während der GIORNALETTO DI POLA das dreifache *Evviva* Rippers auf den Kaiser selbstverständlich als nebensächliches Detail hinstellte⁷¹¹).

Neben den Zeitungen boten die Polaer Kaffeehäuser, so das stadtbekannteste *Secession*, jene Bühne, die Auftritten des italienischen Nationalismus zu öffentlicher Beachtung verhalf. In der Nacht zum 10. Dezember 1911 veranstaltete eine italienische Gesellschaft im *Miramar* angeblich eine irredentistische Demonstration mit einer kleinen reichsitalienischen Fahne⁷¹²). Während das Hissen und Tragen von Fahnen in den italienischen Reichsfarben im Küstenland verboten war, durften außer Fahnen in den österreichischen Haus- und Staatsfarben auch solche in den Farben aller Länder der Monarchie gezeigt werden, also auch die rot-weiß-blaue Fahne des ungarischen Kroatiens⁷¹³). Das war aus italienisch-nationaler Sicht zweifellos eine Ungerechtigkeit, die Übertretungen geradezu provozierte. Nachdem vier Artillerieoffiziere als Zeugen Anzeige erstattet hatten und die elf jungen Männer und Frauen mit fünf Tagen Arrest beziehungsweise Geldstrafen polizeilich bestraft worden waren⁷¹⁴), intervenierte Ripper, unterstützt von den Marinevertretern im Gemeindevorstand, bei Bürgermeister Varetton, damit die drei Gemeindeangestellten, die sich unter den bestraften Personen befanden, auch seitens der Ortsgemeinde zur Verantwortung gezogen würden. Als Varetton sich vorbehielt, nach einer Entscheidung über die Einsprüche gegen die Bestrafung beziehungsweise nach Abschluß der strafgerichtlichen Untersuchung gegen die betreffenden Personen vorzugehen, fand Ripper das „zweifelhafte loyale Betragen“⁷¹⁵) des Bürgermeisters neuerlich bestätigt, zumal einer der Gemeindeangestellten auch für den italienisch-liberalen GIORNALETTO DI POLA arbeitete und ein Mitarbeiter in Varettons Rechtsanwaltskanzlei sich gleichfalls am angeblichen Schwenken der Tricolore beteiligt hatte.

Während der Statthalter-Stellvertreter Attems am 20. Dezember 1911 nach Pola eilte, um im *Miramar*-Skandal zu vermitteln, und Varetton in dessen Absicht, die Gemein-

⁷⁰⁹) VARETON, *Prima e dopo lo scioglimento*, 17.

⁷¹⁰) POLAER TAGBLATT vom 10. 10. 1911 (Nr. 1985).

⁷¹¹) IL GIORNALETTO DI POLA vom 9. 10. 1911 (Nr. 4108).

⁷¹²) P/Sth (1911) 357, Nr. 2187: Heinold [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 17. 1. 1912; Hohenlohe an Schönfeldt [k. k. BH in Pola], 21. 1. 1912; Schönfeldt an k. k. Sth in Triest, 5. 2. 1912; Hohenlohe an Heinold, 11. 2. 1912. – PK/MS (1911) XV-3/12, Nr. 5245: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. KM, MS, 22. 12. 1911 (Beilage: K. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 16. 12. 1911). – PK/MS (1912) XV-3/12, Nr. 248: Einsichtsstück k. k. MI, 17. 1. 1912 (Heinold [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest]). – PK/MS (1912) XV-3/12, Nr. 603: K. k. BH in Pola an k. u. k. HA in Pola, 5. 2. 1912. – PK/MS (1912) XV-3/12, Nr. 974: Einsichtsstück k. u. k. KM, 27. 2. 1912.

⁷¹³) MANUSSI MONTESOLE, Alfred, *Die Adrialänder, A. Küstenland*, in: Hugelmann, Karl Gottfried (Hg.), *Das Nationalitätenrecht des alten Österreich*, Wien u. a. 1934, 569–631 (630).

⁷¹⁴) § 11 kaiserliche Verordnung vom 20. 4. 1854 (RGBl. Nr. 96).

⁷¹⁵) Ripper, 22. 12. 1911, 2.

deangestellten nicht sofort zu entlassen, durchaus unterstützte, schlug der Hafendmiral am selben Tag die Einladung des Bürgermeisters aus, an einem Essen anlässlich der Eröffnung der Polaer Lehrlingsausstellung teilzunehmen. Obwohl auch die Arsenallehrlinge einen Ausstellungsraum gestaltet hatten, zog Ripper eine Inspektionsreise nach Lussin vor. Die Marinezentralstelle gab Rippers Nachrichten über die erfolglosen Schritte bei Vareton an das k. k. Ministerium des Innern weiter, so daß der Druck auf die politische Verwaltung sich erhöhte und der k. k. Minister des Innern, Heinold, den k. k. Statthalter in Triest anwies, im Sinne der Intentionen des k. u. k. Hafendmiralats Bürgermeister Vareton zu einem strengen Vorgehen gegen die Gemeindeangestellten anzutreiben. Inzwischen hatte Hohenlohe die von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola verhängten Strafen mit Ausnahme einer Geldbuße gegen ein noch nicht 14jähriges Schneiderlehrlingmädchen im Beschwerdeweg bestätigt. Als der Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola, k. k. Statthaltereirat Schönfeldt, wiederholt auf Vareton einzuwirken suchte, verwies dieser wiederum auf das ausstehende Resultat der gerichtlichen Untersuchungen. Schließlich erschienen die Marinevertreter am 23. Dezember 1911 wieder zur Gemeindeausschußsitzung, ohne Varetons Wohlverhalten erzwungen zu haben⁷¹⁶).

Erst die Zerstörung der Gemeindeautonomie in Pola 1912 führte Rippers Intervention zum Erfolg: Der mit der Leitung der Gemeindegeschäfte betraute k. k. Regierungskommissär Gorizzutti, der nicht mehr die selbstbewußte italienische Stadt, sondern die Staatsgewalt repräsentierte, entließ die drei belasteten Gemeindeangestellten, obwohl das Verfahren gegen zwei von ihnen eingestellt wurde. Das juristische Prozedere wurde gleichsam politisch erledigt⁷¹⁷).

IX. „Regierungsdiktatur“. Das Ende der Gemeindeautonomie 1912

Die wirtschaftliche Misere der Polaer Stadtwerke (*Stabilimenti comunali*) führte schließlich jene Gelegenheit herbei, die Hafendmiral Ripper ergriff, um die Einrichtung einer kommissarischen Verwaltung Polas, die er sich als zeitlich unbefristete Regierungsdiktatur vorstellte, am 23. Februar 1912 durchzusetzen. Als der k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, sich am 6. Februar in Pola aufhielt, traf er einen „im höchsten Grade“ erregten Hafendmiral an⁷¹⁸).

Um die prekäre Finanzlage zu stabilisieren, hatte der Gemeindeausschuß am 26. April 1911 beschlossen, ein Darlehen aufzunehmen⁷¹⁹): über 250.000 K für das Gaswerk (*Officina del gas*), 150.000 K für das Elektrizitätswerk (*Officina elettrica*) und

⁷¹⁶ VARETON, Prima e dopo lo scioglimento, 17–21.

⁷¹⁷ P/Sth (1911) 357, Nr. 2187: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 3. 9. 1912. – PK/MS (1912) XV-3/12, Nr. 4387: Einsichtsstück k. k. MI, 8. 10. 1912 (k. k. Sth in Triest).

⁷¹⁸ PK/MS (1912) XV-3/19, Nr. 1134: Einsichtsstück k. u. k. KM, 1.3. 1912 (Beilage: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 7.2. 1912).

⁷¹⁹ BENUSSI, Bernardo, Pola nelle sue istituzioni municipali dal 1797 al 1918, in: AMSI 35 (1923), 1–260 (194–195, Anm. 2).